

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 168244 —

KLASSE 30 a.

AUSGEGEBEN DEN 5. MARZ 1906.

LÜSCHER & BÖMPER IN FAHR, RHL.D.

Steifwandige Hebammentasche mit herausnehmbarer Innentasche.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 12. April 1905 ab.

Die Erfindung betrifft eine Hebammen-
tasche, welche aus einer an einigen Seiten-
flächen mit herausnehmbaren Versteifungs-
platten mit Henkel und Tragbändern ver-
sehenen Außentasche besteht, in welche eine
zur Aufnahme der erforderlichen Instrumente
dienende, ebenfalls durch herausnehmbare
Seitenplatten versteifte Innentasche einge-
schoben wird. Die Außentasche sowohl wie
die die Instrumente aufnehmende Innentasche
sind aus einem Stoff hergestellt, welcher
durch Auskochen oder dergl. sterilisiert
werden kann. Um dies zu ermöglichen,
sind die Platten oder Deckel, welche die
Taschen versteifen und den Inhalt vor dem
Zerbrechen schützen, zwischen die Doppel-
wandung der Außenhülle oder der Taschen
gesteckt, so daß sie leicht entfernt werden
können. Außerdem kann die Außentasche
nach Entfernung der Schutzplatten bis auf
die Hälfte ihres Volumens zusammengefaltet
und nach Zusammenschnallen als kleinere
Handtasche allein, für normale Wochen-
besuche unter Mitnahme nur weniger In-
strumente, benutzt werden, weil der größte
Teil des Inhaltes der Innentasche hierfür
entbehrlich und meist nur bei der Entbindung
selbst gebraucht wird.

In der beiliegenden Zeichnung ist eine
Ausführungsform der Instrumententasche in
mehreren Ansichten veranschaulicht, und zwar
zeigt

Fig. 1 einen Grundriß der auseinander-

gelegten, einen Teil der Instrumente, Glas-
gefäße und dergl. aufnehmenden Innentasche. 35

Fig. 2 ist ein Grundriß einer kleineren buch-
artigen Hülle, welche ebenfalls Instrumente
enthält.

Fig. 3 zeigt einige Sterilisierschalen mit
darin liegenden, Schläuche, Bürsten und dergl. 40
enthaltenden Beuteln.

Fig. 4 ist ein Längsschnitt durch eine ge-
schlossene, mit vollem Inhalt ausgestattete
Tasche.

Fig. 5 ist eine Seitenansicht der ausge- 45
breiteten und geöffneten mappenartigen Außen-
tasche,

Fig. 6 eine Oberansicht dieser Tasche,

Fig. 7 eine Oberansicht des zusammen-
gefalteten, in Fig. 1 ausgebreitet dargestellten 50
Instrumentenpakets,

Fig. 8 eine Seitenansicht der auf die
Hälfte ihres Volumens zusammengefalteten
Außentasche.

Die Instrumententasche besteht, wie Fig. 1 55
zeigt, aus einer Hülle, welche auseinander-
gefaltet nach dem vorliegenden Ausführungs-
beispiele die Gestalt eines Kreuzes besitzt
und aus fünf aneinanderhängenden Feldern
a, b, c, d, e besteht, auf deren mittlerem *e* ein 60
Teil der behördlich vorgeschriebenen In-
strumente und Glasgefäße leicht heraus-
nehmbar befestigt ist. Dieses mittlere Feld *e*
ist mit einer Schutzplatte *f* versehen, welche
in Fig. 1 punktiert eingezeichnet und in 65
Fig. 4 im Schnitt erkennbar ist. Die Platte *f*

bildet eine feste Unterlage für die auf dem Felde *e* der Hülle befestigten Instrumente und Gerätschaften und schützt letztere zugleich vor Beschädigungen durch äußere

5 Stöße und dergl.

Unter diesen Glasgerätschaften befindet sich auch ein Irrigator, welcher infolge seiner zylindrischen Form erheblichen Raum beansprucht. Um diesen auch von einer seiner

10 Stirnseiten her zu schützen, besitzt das Feld *a* einen dem Boden *f* ähnlichen Boden *g*, welcher beim Zusammenlegen der in Fig. 1 dargestellten Hülle sich aufrecht stellt und sich beispielsweise gegen die untere Stirnseite des

15 Irrigatorgefäßes anlegt. Da die übrigen Gerätschaften, welche auf dem Felde *e* befestigt sind, bedeutend geringeren Raum einnehmen als der Irrigator, so muß, wenn das fertige

20 Instrumentenpaket gleichmäßig gestaltet sein soll, auf eine Ausfüllung dieses Raumes Bedacht genommen werden. Dies erfolgt dadurch, daß man die in Fig. 3 dargestellten Sterilisierschalen über den Teil des Feldes *e*

25 stülpt, welchen in Fig. 1 die Flaschen einnehmen, und oben auf die Sterilisierschalen noch die kleinere, in Fig. 2 dargestellte, wertvollere Instrumente enthaltende Hülle legt. Damit die Böden *f* und *g*, welche in

30 durch doppelte Stofflagen der Felder *a* und *e* gebildeten flachen Seitentaschen stecken, beim Zusammenlegen der Instrumentenhülle nicht herausfallen, im Bedarfsfalle aber auch leicht herausgenommen werden können, sind in dem Stoff des Instrumentenpakets Löcher *h*

35 vorgesehen, durch welche ein Senkel oder dergl. gezogen werden kann. Das Zusammenlegen der in Fig. 1 dargestellten Hülle erfolgt durch Übereinanderfalten der Felder *b* und *d* und *a* und *c*. Die

40 zusammengefaltete Instrumenhülle nimmt dann die in Fig. 7 dargestellte Form ein. Die Außentasche *i* (Fig. 5 und 6) besitzt tornisterartige Gestalt und ist so groß ausgeführt, daß das in Fig. 7 dargestellte

45 Instrumentenpaket hineingeschoben werden kann. Damit die freiliegenden Seiten des Instrumentenpakets ebenfalls geschützt werden, besitzt die Außentasche einen Deckel *k*,

welcher in ähnlicher Weise wie der Deckel *g* in eine flache Seitentasche der Klappe *l* eingeschoben und dort durch einen Senkel vor dem Herausfallen geschützt wird. 50

In der Außentasche befindet sich außer der das Instrumentenpaket aufnehmenden Innentasche noch eine zweite flachere Innentasche *m*, welche zur Aufnahme von Schürzen, Handtüchern und dergl. dient, und in welche eine dem Boden *f* entsprechende Schutzplatte eingeschoben werden kann. Letzteres ist nicht unbedingt nötig, weil der Inhalt der

60 Tasche *m* etwaige Stöße, durch welche die Glasgefäße beschädigt werden könnten, abschwächen wird. Die Lage des Instrumentenpakets innerhalb der tornisterartigen Außentasche *i* ist aus Fig. 4 erkennbar. Die Unterseite, Rückseite, Oberseite und schließlich auch die Vorderseite können durch Schutzplatten oder Einlagen derart geschützt bzw. versteift werden, daß ein Zerschneiden der Glasgefäße fast ausgeschlossen ist. 70

Da die Instrumente meist nur bei der Entbindung selbst gebraucht werden, so ist das Mitnehmen der Innentasche bei normalen Wochenbesuchen entbehrlich; daher besitzt die Außentasche *i* eine Einrichtung, die ein Zusammenfallen auf die Hälfte ihres Raumes gestattet. Zu diesem Zwecke faltet man, wie Fig. 8 zeigt, unter Ausschaltung von Versteifungsplatten den mappenartigen Teil der Tasche einmal zusammen und zieht dann die Klappe *l* so weit herum, daß eine Benutzung der in der Nähe des Handgriffes *n* angebrachten Schnallen *o* möglich ist. 80

PATENT-ANSPRUCH:

85 Steifwandige Hebammentasche mit herausnehmbarer Innentasche, dadurch gekennzeichnet, daß die zwischen zwei Stoffschichten gelagerten Versteifungsplatten (*f*, *g*) leicht herausnehmbar sind, so daß eine bequeme Sterilisation der Taschen und auch eine Verkleinerung der Tasche durch mehrfaches Zusammenlegen möglich ist. 95

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

FIG.1.

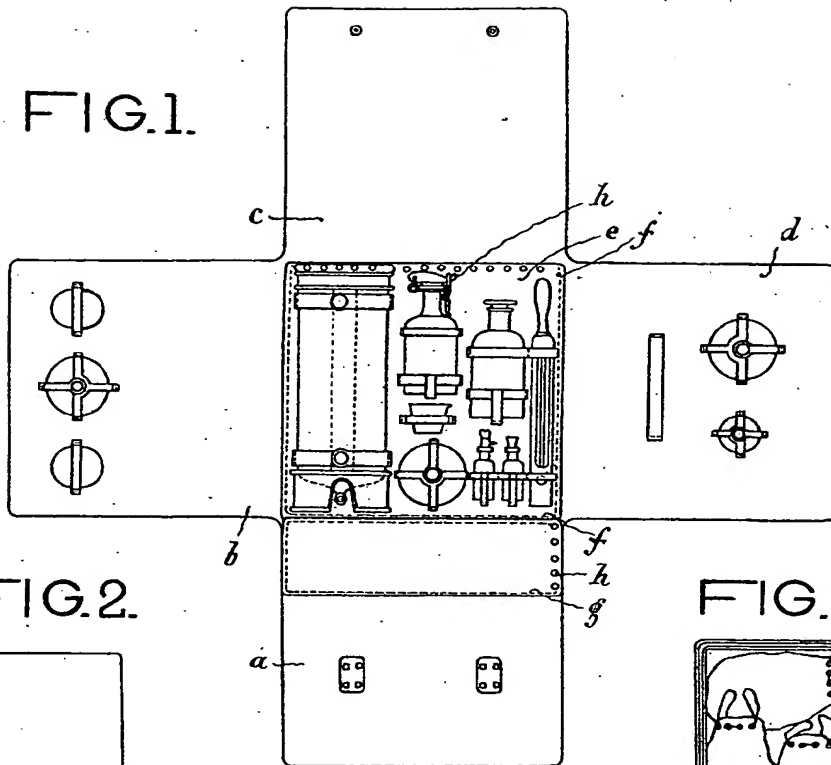


FIG.2.

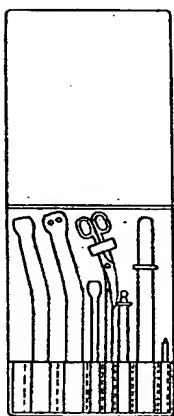


FIG.4.

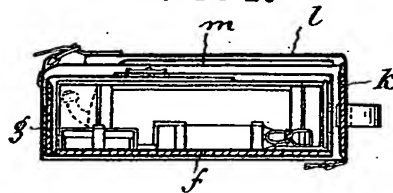


FIG.3.

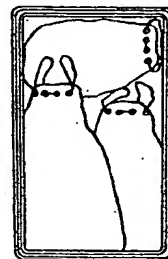


FIG.8.

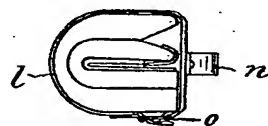


FIG.5.



FIG.7.

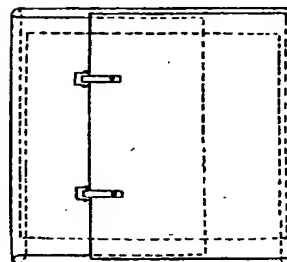
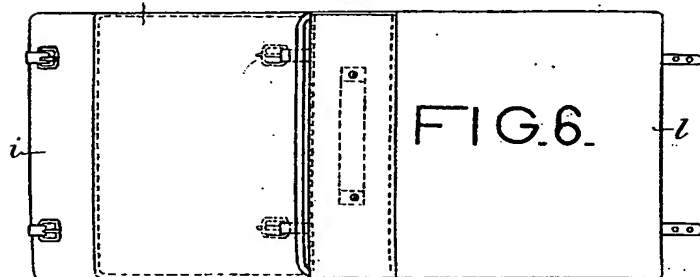


FIG.6.



Zu der Patentschrift

Nr 168244.